



Ludwig Maximilians Universität  
Fakultät für Pädagogik und Psychologie  
Pädagogik und Bildungswissenschaft

## **Seminar „Sozialisation und Bildung 1“**

Dozent: [REDACTED]

E-Mail: [REDACTED]

Wintersemester 2024/25

### **Essay:**

**Ist Sozialisation im Kindersport wichtiger als sportlicher Erfolg?**

Vorgelegt von Isabel Schneider  
[REDACTED]

## **Ist Sozialisation im Kindersport wichtiger als sportlicher Erfolg?**

Wer heutzutage seine Kinder zum organisierten Vereinssport schickt, dem mag auffallen, dass sich bereits im frühen Alter häufig auf eine einzige Sportart fokussiert wird. Kinder gehen „zum Fußball“, „zum Judo“, „zum Schwimmen“ oder einer anderen Sportart, die im örtlichen Verein angeboten wird – aber immer seltener einfach „zum Sport“. Dies kann an fehlenden allgemeinen Angeboten liegen, beruht jedoch oft auf dem Prinzip „Früh übt sich“. Dahinter steht vielfach die Annahme, dass eine frühe Spezialisierung die Chancen auf spätere Spitzenleistungen erhöht. Von Funktionärs- und Trainerseite geht es zudem darum, Talente frühzeitig zu erkennen, gezielt zu fördern und im eigenen System zu halten, um Abwanderungen zu anderen Vereinen oder gar zu anderen Sportarten zu verhindern (Güllich & Barth, 2024).

Entsprechend werden Frühentwickler bevorzugt, die bereits in jungem Alter überdurchschnittliche Leistungen erbringen. Besonders leistungsstarke Kinder werden früh in Verbandskader aufgenommen oder in Leistungszentren gefördert. Die Teilnahme an solchen Programmen hat jedoch ihren Preis: Sie führt häufig zu hohen zeitlichen Belastungen durch Training und Wettkämpfe. Andere Lebensbereiche wie Schule, Familie, Freunde oder Freizeit kommen dadurch oft zu kurz. Da die kindliche Entwicklung jedoch nicht linear verläuft, kann der frühe Fokus auf Frühentwickler dazu führen, dass diese später von anderen überholt und aus den Programmen aussortiert werden. In Talentförderprogrammen liegt die Fluktuation zum Teil bei über 50 % (Güllich & Barth, 2024), was gerade bei jüngeren Kindern, die nicht mehr berücksichtigt werden, zu psychischen und sozialen Problemen führen kann (Vella et al., 2015).

Die aktuelle Evidenz spricht klar gegen eine solche Herangehensweise. Eine stark erfolgsorientierte Ausrichtung erzeugt nicht nur hohen Leistungsdruck, sondern beeinträchtigt auch die Entwicklung grundlegender motorischer Fähigkeiten. Diese sind jedoch entscheidend für eine umfassende Bewegungskompetenz, die die Grundlage für langfristige sportliche Erfolge bildet (Lloyd & Oliver, 2012). Multisportler verfügen über eine wesentlich besser ausgebildete motorische Basis, mit einem deutlich geringeren Verletzungsrisiko (McLellan et al., 2022). Die Fixierung auf Frühentwickler verfehlt daher in vielerlei Hinsicht ihr Ziel. McLellan et al. (2022) weisen in ihrem Review darauf hin, dass Weltmeister und Olympiasieger unterschiedlichster Disziplinen sich meist erst spät spezialisiert und zuvor mehrere Sportarten ausgeübt

haben. Im Gegensatz dazu tauchen früh geförderte und spezialisierte Nachwuchsathleten im Erwachsenensport nur noch selten in den Bestenlisten auf (Güllich et al., 2023).

Beide Gruppen können demnach als zwei voneinander unabhängige Populationen betrachtet werden, was den Sinn früher Talentförderung zur Identifikation potenzieller Spitzenathleten im Erwachsenenalter grundsätzlich infrage stellt (Güllich & Barth, 2024). Vor diesem Hintergrund erscheint es wesentlich sinnvoller, sich am Youth Physical Development (YPD) Modell von Lloyd und Oliver (2012) zu orientieren. Dieses sieht zunächst den Aufbau breit angelegter motorischer Basiskompetenzen vor, bevor in der Phase des maximalen Längenwachstums (PHV) eine gezielte Spezialisierung erfolgt.

Gleichzeitig ermöglicht dieser Ansatz, stärker auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen – weg vom frühen Leistungsgedanken, hin zur Freude an der Bewegung. Die *Fun Integration Theory* von Visek et al. (2015) macht deutlich, dass Freude und positive Bewegungserfahrungen zentrale Voraussetzungen für eine langfristige Teilnahme von Kindern und Jugendlichen am organisierten Sport darstellen. Damit verbunden ist zudem die Förderung sozialer Kompetenzen (Bedard et al., 2020), wie auch eine Reihe psychosozialer Vorteile (Howie et al. 2020). Oder um es frei nach Gonçalves et al. (2012) zu formulieren: Ein Sport- und Bildungssystem, das allen ähnliche Chancen bietet und ihnen die Möglichkeit gibt, sich zur richtigen Zeit für den eigenen Weg zu entscheiden, bleibt das beste Modell der Talentförderung.

In Norwegen, gemessen an seiner Bevölkerung eine der erfolgreichsten Sportnationen der heutigen Zeit, wird dieser Ansatz übrigens längst gelebt.

## Literatur

- Bedard, C., Hanna, S. & Cairney, J. (2020). A Longitudinal Study of Sport Participation and Perceived Social Competence in Youth. *The Journal of adolescent health : official publication of the Society for Adolescent Medicine*, 66(3), 352–359. <https://doi.org/10.1016/j.jadohealth.2019.09.017>
- Gonçalves C, E. B., Rama L, M. L. & Figueiredo, A. B. (2012). Talent identification and specialization in sport: an overview of some unanswered questions. *International journal of sports physiology and performance*, 7(4), 390–393. <https://doi.org/10.1123/ijsp.7.4.390>
- Güllich, A. & Barth, M. (2024). Effects of Early Talent Promotion on Junior and Senior Performance: A Systematic Review and Meta-Analysis. *Sports medicine (Auckland, N.Z.)*, 54(3), 697–710. <https://doi.org/10.1007/s40279-023-01957-3>
- Güllich, A., Barth, M., Hambrick, D. Z. & Macnamara, B. N. (2023). Participation patterns in talent development in youth sports. *Frontiers in sports and active living*, 5, 1175718. <https://doi.org/10.3389/fspor.2023.1175718>
- Howie, E. K., Daniels, B. T. & Guagliano, J. M. (2020). Promoting Physical Activity Through Youth Sports Programs: It's Social. *American Journal of Lifestyle Medicine*, 14(1), 78–88. <https://doi.org/10.1177/1559827618754842>
- Lloyd, R. S. & Oliver, J. L. (2012). The Youth Physical Development Model. *Strength and Conditioning Journal*, 34(3), 61–72. <https://doi.org/10.1519/SSC.0b013e31825760ea>
- McLellan, M., Allahabadi, S. & Pandya, N. K. (2022). Youth Sports Specialization and Its Effect on Professional, Elite, and Olympic Athlete Performance, Career Longevity, and Injury Rates: A Systematic Review. *Orthopaedic journal of sports medicine*, 10(11), 23259671221129594. <https://doi.org/10.1177/23259671221129594>
- Vella, S. A., Cliff, D. P., Magee, C. A. & Okely, A. D. (2015). Associations between sports participation and psychological difficulties during childhood: a two-year follow up. *Journal of science and medicine in sport*, 18(3), 304–309. <https://doi.org/10.1016/j.jsams.2014.05.006>
- Visek, A. J., Achrati, S. M., Mannix, H., McDonnell, K., Harris, B. S. & DiPietro, L. (2015). The fun integration theory: toward sustaining children and adolescents sport participation. *Journal of physical activity & health*, 12(3), 424–433. <https://doi.org/10.1123/jpah.2013-0180>